

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919**

303 (1.11.1919) Erstes und Zweites Blatt



Die deutsche Republik.

Reichstagswahlen 1920.

Aus parlamentarischen Kreisen wird uns geschrieben:

Der Reichstagswahl hat die Reichstagswahlen für das kommende Frühjahr in Aussicht gestellt, während später von anderer Seite als Wahltermin der März L. bezeichnet wurde. Nach der Lage der parlamentarischen Verhältnisse läßt sich aber ein auch nur einmütigen sicherer Zeitpunkt für die Wahlen nicht in Aussicht nehmen. Die Wahlscheitler sind vor Anfang nächstes Jahres nicht zu erwarten und werden jedenfalls schwierige Beratungen notwendig machen, weil über wesentliche grundsätzliche Einzelheiten innerhalb der Reichstagsparteien die Meinungen zum Teil weit auseinander gehen. Das Zentrum ist bisher nicht geneigt, Vorläufe anzunehmen, die lediglich den Interessen der Sozialdemokratie entsprechen und keine ausschließliche Stellung beinhalten. Dieser Umstand erleichtert die abschließende Aufgabe nicht und es läßt sich auch heute noch nicht im entferntesten überlegen, wie die Dinge schließlich laufen werden. Am liebsten muß bei der Lage der parlamentarischen Verhältnisse aber auch mit Heberparlamenten gerechnet werden. Es kann sehr leicht der Fall eintreten, daß etwaige Abmachungen zu einer inkonsequenten Erlebensdauer der Wahlscheitler führen und daß dann der Zeitpunkt zwischen der Auflösung der Nationalversammlung und dem Wahltermin verhältnismäßig sehr kurz sein wird. Die Mehrheit dürfte kein Interesse daran haben, diesen Zeitpunkt allzu weit auszubehnen.

Beworstandene Abänderung des Weingehes vom 7. April 1909.

Man schreibt uns: Am Artikel 275 des Friedensvertrages ist Deutschland die Verpflichtung auferlegt, in einem der und feindlichen Länder abtötenden Gesehe und Verordnungen über die Verkaufsbekanntgaben bei Weinen und Spirituosen zu beschaffen und die Verhältnisse, die Einfuhr und Ausfuhr und das Verhalten von Erzeugnissen, die diesen Vorschriften widersprechen, zu unterliegen und zu unterdrücken. Durch diese Bestimmung des Friedensvertrages wird eine Abänderung des deutschen Weingehes vom 7. April 1909 erforderlich. Dieses Gesetz läßt den Gebrauch von geographischen Bezeichnungen als Gattungsnamen für Weine in beschränkter Weise zu. Es dürfen die Namen einzelner Gemarkungen als Gattungsnamen benutzt werden, soweit es sich um geographische Namen handelt. In Bezug auf die Herkunft der Weine ist der Gebrauch der Namen eine Gemarkung anzuwenden. Die Bestimmungen des neuen französischen Weingehes vom 1. März 1919, die die Benutzung von geographischen Bezeichnungen im Sinne des deutschen Gesetzes grundsätzlich aus. Jede geographische Bezeichnung eines Weines als Ursprungsbezeichnung, die amtlich eingetragen und bekannt gemacht worden ist. Die entsprechende Bestimmungen in Aussicht auf den Weinhandel in Deutschland gelten, ist eine Abänderung der Paragraphen 6-8 des Gesetzes erforderlich. Auch in Bezug auf Schaumwein und Branntwein gelten in Frankreich weit strengere gesetzliche Bestimmungen als in Deutschland. Hierdurch wird eine Neugestaltung der §§ 10 bis 18 des Weingehes notwendig. Damit wird dann auch die amtliche Registrierung und Kennzeichnung vor dem Abgang wiederholt erdörte. Streitfrage der Verwendung des Namens „Cognac“ in einer den französischen Auffassung entsprechenden Form entschieden. In Deutschland ist die Verwendung der Bezeichnung „Cognac“ bei Weinbranntwein zulässig, dessen Alkohol ausschließlich aus Wein gewonnen ist. Nach den in Frankreich geltenden Bestimmungen darf als „Cognac“ nur solcher Weinbranntwein bezeichnet werden, der aus Weinen der Gegend abgeköpft ist. In Deutschland wird es also auf den Rufnamen in Deutschland nicht mehr geben. Der Geseheinhalt auf Abänderung des Weingehes wird demnach der Nationalversammlung zuarbeiten.

Die Neueinteilung der preussischen Provinzen.

Nach dem „Vorwärts“ stimmte das preussische Staatsministerium folgender Neueinteilung der preussischen Provinzen zu, die nach der Ratifikation des Friedensvertrages in Kraft tritt. Die östlich der Weichsel liegenden bisherigen Gebiete Westpreußens sollen an Opreußen, zu Schlesien fällt der Kreis Trautlitz einschließlich einiger Gemeinden des Kreises Bomm. zu Pommern fallen die Kreise Neuhald, Schlochau, Flatow, Deutsch-Krone, Pilschke, Schneidemühl, Kolmar und Garminal, zu Brandenburg fallen die Kreise Schwärz (Warthe), Neuhald und Bomm (letzterer sowohl er nicht zu Schlesien gehört). Von Brandenburg losgelöst wird als besondere Provinz der ganze Bezirk des neuen

Groß-Berlin, sobald dieser genau feststeht. Sachen erhält den Kreis Ostpreußen (bisher Danneberg), Hannover Kreis und Grafschaft Schaumburg und einige Gemeinden des Kreises Hildesheim (bisher Hildesheim). Die Provinz Ostpreußen umfaßt das bisherige Gebiet des Reichsverbandes Westfalen sowie das Gebiet des Kreises Westphalen, das die Rheinprovinz abtritt. Zu Schleswig-Vollstein tritt Kreis und Herzogtum Lauenburg.

Zerplatzungsstatistik.

Der Rückgang der Geburtenziffer hatte schon vor dem Kriege eine lebhaftere Literatur hervorgerufen. Anlässlich der nun der Krieg einen so großen Abbruch der Bevölkerung mit sich gebracht, daß die Bevölkerungsziffer heute in den Vordergrund des öffentlichen Interesses getreten ist. Die zu erwartende starke Auswanderung und die abnehmende Schwächung des Volkes durch die Kriegsjahre und die Unterernährung lassen mehr als je eine planmäßige und rationelle Förderung geistiger Kultur notwendig erscheinen. Erste Voraussetzung für alle einschlägigen Gesehe- und Verwaltungsmaßnahmen ist aber ein klarer Einblick in die tatsächliche Gestaltung der Bevölkerung, wie wir sie bis heute nicht besitzen. Ein solcher kann nur erstellt werden durch eine ausführliche Bevölkerungsstatistik. Eine solche mühte aus Ausdruck bringen: die Verteilung der Kinder auf Eben mit einem, mit zwei, mit drei usw. Kindern, sowie die Verteilung der Geburten nach Lebensalter der Mutter und des Vaters und nach Dauer der Ehe, die Zahl der von den einzelnen Müttern geborenen und gestorbenen Kinder, die Verteilung der lebenden Kinder auf Ehefrauen, Witwen, uneheliche Frauen, sowie auf weibliche Personen im abfälligen Lebensalter überhaupt. Und zwar mühte diese getrennt dargestellt werden nach Standorten, Stadt und Land, Stand und Beruf des Vaters beim der Mutter, Konfession usw.

Erst auf Grund einer so detaillierten Statistik würde es möglich sein, mit einiger Wahrscheinlichkeit die den Status der Bevölkerung des deutschen Volkes beeinflussenden Faktoren und ihre eventuelle verschiedene Wirkung auf bestimmte Bevölkerungsgruppen festzustellen und demnach wirksame Mittel und Wege zum rationellen Wiederaufbau des deutschen Volkes zu finden.

Der geordnete Anlauf zur Vornahme einer solchen Bevölkerungsstatistik wäre die nächste in Aussicht genommene neue Volkszählungsstatistik. Es ist daher eine recht beachtenswerte Forderung, die der Bund für Mitteldeutsch dem Reichsstatistikministerium unterbreitet hat, daß unsere amtliche deutsche Bevölkerungsstatistik nach Möglichkeit in dem oben skizzierten Sinne ausgebaut wird, falls dies nicht unmöglich sein sollte. Selbstverständlich eine eigene Bevölkerungsstatistik in die Wege geleitet wird.

Lezte Nachrichten.

Auflösung der Schutztruppe.

Berlin, 31. Okt. (Wolf.) Anlässlich der Auflösung der Schutztruppe richtete der Reichsstatistikminister an die ein Abteilungsamt, in dem er auf ihre Jahre lang rühmliche Tätigkeit im Kolonialdienst und ihre glänzenden Taten im Weltkrieg hinweist und auch der Dienste der neuen Truppe gedenkt.

Verbot der Revolutionsfeier in München.

München, 31. Okt. (Wolf.) Das Reichswehrministerium hat die Befehle der Regierung der Sozialdemokraten und Unabhängigen, das Verbot der Feier des Jahrestages der Revolution aufzugeben, einen abschließenden Bescheid erteilt mit der Erklärung, es habe sich nicht beiraten lassen, von seiner nach rechtlicher Überlegung verhängten Maßnahme abzugeben.

Zur Förderung von Hofflandslohlen.

Dresden, 31. Okt. (Wolf.) Die Reichswehrtruppenkommando München hatte auf die Förderung der Sozialdemokraten und Unabhängigen, das Verbot der Feier des Jahrestages der Revolution aufzugeben, einen abschließenden Bescheid erteilt mit der Erklärung, es habe sich nicht beiraten lassen, von seiner nach rechtlicher Überlegung verhängten Maßnahme abzugeben.

Der Rückgang der sächsischen Bevölkerung.

Dresden, 30. Okt. Sächsischen Bevölkerungszählung wird, soweit die Ergebnisse der Volkszählung

luna bereits übersehbar sind, seit 1910 gegen eine Viertelmillion abnahm.

Ein Schiebernetz ausgehoben.

Coblenz, 31. Okt. Die amerikanischen Behörden haben gestern eine Durchsuchung verschiedener Häuser, in denen Schieber zu verbergen pflegen, veranstaltet und dabei über 20 Schieber festgenommen. Diese werden heute nach dem Bahnhof Ehrenbreitstein abtransportiert und dort nach dem unbesetzten Deutschland abgeschoben.

Zusammenschluß der Essener und Berliner Gruppe.

Essen, 31. Okt. (Wolf.) Die Einigkeit in der wirtschaftlichen Arbeiterbewegung ist durch den Zusammenschluß der Essener und Berliner Gruppe in der deutschen Arbeiterbewegung wieder hergestellt.

35 Mill. Mark zur Befreiung der Wohnungsnot.

Berlin, 31. Okt. Zum Zwecke der Befreiung der Wohnungsnot stellt der preussische Staat den Betrag von 35 Millionen in den neuen Etat ein. In Berlin finden zurzeit mehr als 80 000 Familien und Einzelpersonen Wohnung.

Gefahren, 31. Okt. (Wolf.) Ein großer Brand in der vergangenen Nacht hat die hiesige Kranfabrik ein, in der der gesamte Betrieb untergebracht ist, zerstört. Auf die das Feuer übergriff wurden zerstört. Zwei Personen wurden schwer verletzt, mehrere andere leicht verletzt. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

Bräutigam, 31. Okt. (Wolf.) (Schweiz. Dep. Ag.) Im hohen Alter starb hier der deutsche General Wolf von der Lippe, der vor dem Krieg in Oberitalien und während desselben im Tessin tätig war.

Mandatsniederlegungen.

Die Abgeordneten Bönia, Muser und Gährina von der deutschen demokratischen Fraktion des badischen Landtages haben der Parteileitung mitgeteilt, daß sie entlassen seien, heute ihre Mandate am badischen Landtag niederzulegen, weil sie in der Kräfte der Gewährung einer einmaligen Beschäftigungsausgabe an die Beamten und Staatsarbeiter einen anderen Standpunkt einnehmen als die Mehrheit der Fraktion, die bei der Abstimmung im Plenum des Landtags bekanntlich dem Antrag des Staatsratsvorsitzenden zustimmte. Durch die amischen in den einzelnen Fraktionen getroffene Vereinbarung, monoch bei der Beratung des Antrags im Plenum außer dem Reichstagesrat und dem Finanzminister niemand das Wort ergreifen sollte, war es den erwähnten Abgeordneten nicht möglich, ihre ablehnende Haltung gegenüber der Vorlage zu bekräftigen. An der Beurteilung der tatsächlich bestehenden Lage der Beamten und Staatsarbeiter waren auch sie mit der Fraktionsmehrheit und allen übrigen Mandatsträgern des Landtags einig. Wenn sie trotzdem ablehnten, dem Antrag des Staatsratsvorsitzenden ihre Zustimmung verweigern zu müssen, so nur deshalb, weil sie der Meinung waren, daß der badische Staat anlässlich der überaus ersten Lage seiner Finanzen eine weitere Belastung in Höhe von 35 Millionen Mark nicht ertragen könne und daß es daher gerade im Interesse der Beamten und Staatsarbeiter liege, eine solche Belastung zu vermeiden, die zum Staatsbankrott führen würde, unter dem die Staatsanwaltschaften naturgemäß in allererster Linie zu leiden hätten. Die Mehrheit der Fraktion zusammen mit der Mehrheit des Hauses überhaupt nahm den Standpunkt ein, daß eine Beschäftigungsausgabe in der jetzt anerkannten Höhe von 35 Millionen Mark nicht ertragen werden könne, daß sie aber allerdings bis an die äußerste Grenze des noch Möglichen gehe. Es war demnach nicht etwa mancherlei solales Verständnis, das für die dissentierenden Abgeordneten bestimmend war, sondern nur die ernste Sorge um den Weiterbestand unseres Staatswesens.

Die Abgeordneten Bönia, Muser und Gährina wollen die angegebene Konsequenz aus ihrer Haltung ziehen. In allen Kreisen der Deutschen Demokratischen Partei und weit darüber hinaus wird man das Auscheiden dieser Abgeordneten aus der badischen Volkswirtschaft aufrecht begrüßen. Nicht nur für die demokratische Fraktion, sondern auch für den Landtag überhaupt bedeutet ihr Auscheiden einen schweren Verlust.

Die demokratische Fraktion verliert in dem abgeordneten Bönia ihren bestkämpfer. 1. Vorherrschen, der sie seitdem durch die vielen in der Parteileitung bearbeiteten Schwierigkeiten hindurchzuführen verstand. Abg. Bönia, Rechtsanwalt in Mannheim, gehörte bereits dem Landtag des Jahres 1900/01 als ansehnliches Mitglied der früheren Nationalen liberalen Partei an und wurde in die verfassunggebende badische Landesversammlung im 4. Wahlkreis gewählt.

Mit Oscar Muser scheidet einer der bestkämpfersten badischen Politiker aus dem parlamentarischen Leben aus. Er war einer der Führer der früheren Demokratischen Partei und fortschrittlichen Volkspartei, der auch außerhalb des Parlamentes für die demokratische Sache in Wort und Schrift unermüdet tätig war. Er war das dienstfertige Mitglied des badischen Landtages, dem er seit 1899 ununterbrochen angehörte. Im letzten Landtag hatte er das Amt des 2. Vizepräsidenten. In die verfassunggebende badische Landesversammlung wurde er im 2. Wahlkreis gewählt.

Abg. Emil Gährina, Praktizant in Freiburg, scheidet dem badischen Landtag seit 1900 an; er war im letzten Landtag selbstredender Vorsitzender der Subkommission und wegen seiner reichlichen Kenntnisse und großen Erfahrung auf wirtschaftlichem Gebiet ein auch über die Kreise der Fraktion hinaus höchst geschätztes Mitglied.

An Stelle der ausgeschiedenen Abgeordneten treten als nachfolgende Kandidaten der betr. Parteileitung in Betracht: Rechtsanwalt Richard Krueger, in Mannheim, Bäckermeister und Landwirt Wilhelm Hubert in Dudenheim (Amt Bad) und Universitätsprofessor Dr. Bönia in Freiburg. In diesem Zusammenhang muß in Bezug auf einen Artikel über die kirchliche Erbschaften in der badischen Landesversammlung, der auch in einer der Deutschen Demokratischen Partei nachstehenden Zeitungen abgedruckt ist, bemerkt werden, daß sich für Herrn Krueger vor allem berufliche Gründe zum Verzicht auf seine parlamentarische Tätigkeit maßgebend waren. Der die Verhältnisse kennt und weiß, daß Herr Krueger keine Reichsamtswahlprüfung in Konstanz bestanden hat, glaubt nicht, daß politischen Gründen für seinen Rücktritt vom Landtagsamt zu stehen.

Schreiben des Abg. König an die Fraktion.

Mannheim, 31. Okt. Der Landtagsabgeordnete Herr König hat die folgende Erklärung abgegeben: „Sehr geehrte Herren! Ich mache hiermit ganz ausdrücklich die Mitteilung, daß ich mein Mandat niederlege. Die Finanzpolitik, an der die Deutsche demokratische Fraktion sich bekannt hat, kann ich nicht mitmachen. Es ist mir nicht möglich, die bevorstehende Verantwortung zu übernehmen. Durch fortgesetzte Verschwendung von Ausgaben für Teuerungsausgaben, Verschleiss an Staatsarbeitern, Anstellung von Beamten, die keine nachweislich nicht abgelehnt und demnach zurückgekehrt werden müssen. An diesem Zeitpunkt ist es mir nicht möglich, die Verantwortung zu übernehmen. Ich habe meine Entscheidung mit der Mehrheit der Fraktion abgeklärt. Ich werde mich nicht mehr an der Arbeit der Fraktion beteiligen.“

Die Abgeordneten Bönia, Muser und Gährina wollen die angegebene Konsequenz aus ihrer Haltung ziehen. In allen Kreisen der Deutschen Demokratischen Partei und weit darüber hinaus wird man das Auscheiden dieser Abgeordneten aus der badischen Volkswirtschaft aufrecht begrüßen. Nicht nur für die demokratische Fraktion, sondern auch für den Landtag überhaupt bedeutet ihr Auscheiden einen schweren Verlust.

Beethovens „Neunte“ im Landestheater.

(Erstes Sinfonieorchester des Landes-Orchesters.) Wir gehen an überaus feierlichen Umständen der letzten Wochen an so gar Menschen vorüber, die diesen da ein wenig stehen, verhalten bei jenem, megen auf die diesem, lernen Einverständnis kennen auch in ganz Neuen, Anbannern, erfahren die Entdeckung von wertvollem Alten, das überlassen von der Ration der Geschichte fast mehr nur Fiktion weht. Ja, die Zeit, eine rosenrote Säule, an die wir uns mehr als billig und nötig viele der Klammern jetzt in den Käufern der Beethovenwägen, die Zeitgefühl beschleibt sogar unter Herz heute beim Erwarten der Aufführung von Beethovens „Neunte“. Da nun machen wir trotzdem immer überwunden halt. Geheiß: Es will sich mancher, mit Recht, den gefunden Blick bewahren, der erkennt, daß in diesem Werk historisch gemordenes in viel höherer Weise aufgefunden ist, als es dem so sehr noch lebendigen Ruben, dem bringenden Ruf im Namen: „Neunte“ entspricht. Diese Sinfonie, ein Schmerzenskind des Meisters, drückt es so auch für manche von uns zu werden. Der Grund ist es genug, die kritisch und feierlich ausgebeut, da anführen wären. Eines kann man aber dennoch nie erklären: Wie jede Aufführung allen Einwand radikal niederlegt und alle Theorie wie ein Kartenhaus zerbricht. Weil eben ein Genie spricht, aus allen vermeintlichen Lötchen und Nieten spricht und sie verlos aufsteigend Laßt für Laßt sich nicht und zusammenbricht zu dem, was uns — immer wieder — das große Erlebnis gibt. Gesahen wir also nicht, sondern gehen wir, was das Genie uns gab, wenn auch der zerbrechende Bestand „nicht fahit; denn „Wirt ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie“. So ist's nun einmal — und hier ganz besonders.

Wir kehnt logar, es ist gerade nicht nötig, mit der Philosophie zu kommen, wie es bei der Ausbeutung der „Neunen“ beliebt ist. Und wie es der Meister selber, allen Traditionen trotzend, in der Regitatur-Karte der Einleitung zum letzten Satz angedeutet hat. Wer schon firt wir bei der Kritik. Genießen, ja, genießen wir doch lieber! Hören wir das Werk einfach an! Wir können uns am Versuch der Widerspiegelung des Eindruckes (der

schönsten Aufgabe des Berichtens und „Artifizierens“) auf einiges Wenige beschränken, auf Bedeutsamste allein. Eima (um es ganz willkürlich aus subjektiver Erinnerung herauszugreifen): die fabelhafte, atemberaubende Wirkung der harmonischen Wendungen im Adagio cantabile, in dessen tonales B-Dur (mit dem himmlischen Anbarte der Terzquartett) sich, wie es die zweiten Geigen und Bratschen erstmals intonieren) a. D. mehrmals die G-Dur-Modifikation einbringt, ein geniales, eigentlich die Bereinigung zu Beginn des letzten Satzes vorbereitendes, schroffes Dalt, das dem träumerischen Verstimmen in unendliche Fernen sich entgegenwirft; und dann die überausende Modulation nach Des-Dur auf der „Acht“ des F der Instrumente (Zerlegung) 25 Takte vor dem Schluß des Adagio. Gerade diese wunderbaren Stellen habe ich bei der letzten Aufführung der „Neunte“ im Landestheater schon kennengelernt, der im Vordergrund solcher Gegenstände die Interpretation dauernd in höchster Spannung hält, auch in den übrigen Sätzen. Und weil mir andererseits besonders sympathisch auffiel, daß er sich von Lieberzeugung darin fernhält; Coriolis jetzt a. D. nicht den berühmten viermaligen Solo-Pausenstücke nach dem kurzen G-Dur-Teil im „Scherzo“ so grotesk heraus mit Weingartner, der es damit zu unerfüllt lömischen Wirkungen brachte; schließlich ist die „Neunte“ nicht die Sinfonia domestica; trotz aller Neuerungen bleibt sie in klassischer Formung.

Und so führte Coriolis das Orchester aufmerksam hin bis zum Chor im Schlußsatz, den er ebenfalls in sympathischer Überzeugung und strahlend durch alle Pausen steuerte, achtend auch, daß das Quartett sich zur Geltung kam, dessen Vertreter (Frau v. Graf, Marie Behl-Demmer, Karl Seidel, Max Wittner) ihre Aufgabe besorgend lösten, selbst in der schwierigen Stelle, die mit dem tonalen B-Dur in d-moll so inniglich verknüpft.

Der fast längerer Zeit damit dankenswert einmal wieder aufgeführten Sinfonie ging die vornehmlich musikhistorisch ausübende Aufführung von Mozarts Serenade in B-Dur für 13 Instrumente voraus, deren fesselnde und musikalisch gediegene Niederlage durch Mitglieder des Orchesters vor allem darin, wie alle Orchesterführungen der Reiter des 19. und 20. Jahrhunderts in Bezug auf den Orchesterführer mangeln in der Behandlung, wie sie diese Orchesterführer Mozarts anbahnte.

Theater und Musik.

Künstler-Abend Schnabel-Klein. Der Abend dieser zwei Gemalten im Reich der Musik war von erheblicher Tiefe. Mit einer der schönsten Sonaten von Mozart begann er, um über Nielsen auf Beethovens Sätzen zu führen. Bei Mozart war es besonders der Geigenführer Klein, der in die Welt von Weiteit und Grazie eintrug, bis in der Sonate zu finden ist. Die Hornstimme und Geigenstimme seines Tons, seine bewundernswerte Technik waren Qualitäten, die alle Schönheiten des Werkes autans fördern wußten. Recht zur Geltung kam das auch in Nielsens nordisch-verträumter Moll-Gesie, die auch der fäktischen Kontraste nicht entbehrt. Beethoven achtendstimmere und romantisch durchhauchte ihn. Kräftigste (Op. 24 in F-Dur) entzückte den Hörer, denn hier war es auch individueller Musikieren, was die beiden Künstler gaben. Die einmütige, kraftvolle Persönlichkeit eines Schnabel modellierte die musikalischen Gedanken Beethovens, auch wenn es sich nur um „Beethoven“ handelte, in einer Wucht und Klarheit, daß man den Wunsch aufsehen konnte sich auszuzeichnen in einem besonderen Konzert sich auszeichnen zu hören. Der nachfolgende Eindruck, den die Ausübenden ausübten, wurde noch verstärkt durch die Abwesenheit des Saals, so daß sich der Hörer, durch nichts abgelenkt, in jene anderen Sphären entführen lassen konnte, die von der Not unserer Tage nichts wissen.

Der Instrumentalverein eröffnete seine Veranstaltungen in diesem Winter mit einem Sinfonie-Konzert. Wie sehr er damit den Bedürfnissen weiter Kreise entgegenkam, bewies der überfüllte Saal der Festhalle, und daß all die Erschienenen bei der im Saal herrschenden Hitze bis zum Schluß aushielten, legt Zeugnis ab für die Gebiegenheit der Leistungen. Große Aufsehen waren dem Orchester zuteil. Beethovens posthume Symphonie wurde unter der Leitung des Direktors M. u. a. der alle Feinheiten hervorzuheben wußte, für viele zum Erlebnis. War das Tempo des 1. Satzes vielleicht etwas zu rubig, so wurde gerade dadurch das seine inemanderackte Kontrast der einzelnen Stimmen klar hervorgehoben; sehr stimmungsstark war der 3. und 4. Satz in

der Gesamtwirkung. Stellenweise störend war die Antipation der Bläser, die man mit dem allzu frühen Saal entschuldigen kann. Vielleicht wäre eine bessere Beleuchtung der ersten Bläserstimmen, oder eine solche mit Veranschaulichungen einem so großen Orchester förderlich vorzuziehen. An der von Reiner bearbeiteten Arie von Bach, die den Abend eröffnete, zeigte sich das Orchester fähigsten Gewalts.

Edwig Marx-Klein aus Mannheim spielte vom Orchester exakt begleitet, die „Wanderer-Sinfonie“ von Schubert-Klein. Sie lieh die Komposition durch ihre hohe künstlerische in ihrer neuen Schöpfung entstehen; gleich bewundernswert war der feine, volle Anschlag und die vollendete technische Niederlage. Die Sängerin, Fräulein Elfrida Müller, sang Nationaltheater in Mannheim, die eine Arie aus „Missa von Gluck und Bieber von Schubert portierte. Verließ über einen Kanon, in allen Tönen gleich angenehm Gehörten. Abg. Portan hinterließ einen nachhaltigen Eindruck. Dem Instrumentalverein wird der Erfolg, den er mit diesem Konzert erlangte, die Anreize geben zu weiteren angenehmen Veranstaltungen.

Vom Mannheimer Nationaltheater. Uns wird aus Mannheim berichtet: Der Stadtrat von Mannheim hat dem Ministerium des Kultus und Unterrichts am 15. Mai eine Postkarte unterbreitet. Darin wurde wegen der von der Landesregierung beschlossenen Festlegung von Staatsmitteln für das Karlsruher Landestheater um Gelder gebittet. Die Landesregierung hat dem Ministerium mitgeteilt, daß der Wunsch der Stadtgemeinde Mannheim, dem im Verhandlungen über das Karlsruher Landestheater 1919 nicht berücksichtigt werden können, weil diese Verhandlungen nur für solche Ansuchen, wenn diese bestimmten sein, die sich als unumittelbare Folge der Neuorganisation des Landesministeriums ergeben haben. Die Finanzlage des Landes ist durch den in den letzten Jahren durchgeführten Sparmaßnahmen in der nächsten Zeit eine neue Belastung darzustellen. Der Stadtrat nahm von dieser Erklärung des Ministeriums Kenntnis und wird die Ansuchenheit bei dem abgelehnten Gelehrten nie aufgeben.





Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Bürgerausschusses beehren sich hierdurch zu einer öffentlichen Versammlung...

Tagesordnung:

- 1. Dienstreise des Oberbürgermeisters und der Bürgermeister, sowie Festsetzung des Ansehens für Oberbürgermeister a. D. Dr. Paul Schmitt und Bürgermeister a. D. Dr. Paul Schmitt (Nr. 80).

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat beschlossen, die Wahlberechtigung der Mitglieder des Ausschusses für die Wahl der Stadträte...

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat beschlossen, die Wahlberechtigung der Mitglieder des Ausschusses für die Wahl der Stadträte...

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat beschlossen, die Wahlberechtigung der Mitglieder des Ausschusses für die Wahl der Stadträte...

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat beschlossen, die Wahlberechtigung der Mitglieder des Ausschusses für die Wahl der Stadträte...

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat beschlossen, die Wahlberechtigung der Mitglieder des Ausschusses für die Wahl der Stadträte...

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat beschlossen, die Wahlberechtigung der Mitglieder des Ausschusses für die Wahl der Stadträte...

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat beschlossen, die Wahlberechtigung der Mitglieder des Ausschusses für die Wahl der Stadträte...

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat beschlossen, die Wahlberechtigung der Mitglieder des Ausschusses für die Wahl der Stadträte...

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat beschlossen, die Wahlberechtigung der Mitglieder des Ausschusses für die Wahl der Stadträte...

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat beschlossen, die Wahlberechtigung der Mitglieder des Ausschusses für die Wahl der Stadträte...

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat beschlossen, die Wahlberechtigung der Mitglieder des Ausschusses für die Wahl der Stadträte...

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat beschlossen, die Wahlberechtigung der Mitglieder des Ausschusses für die Wahl der Stadträte...

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat beschlossen, die Wahlberechtigung der Mitglieder des Ausschusses für die Wahl der Stadträte...

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat beschlossen, die Wahlberechtigung der Mitglieder des Ausschusses für die Wahl der Stadträte...

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat beschlossen, die Wahlberechtigung der Mitglieder des Ausschusses für die Wahl der Stadträte...

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat beschlossen, die Wahlberechtigung der Mitglieder des Ausschusses für die Wahl der Stadträte...

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat beschlossen, die Wahlberechtigung der Mitglieder des Ausschusses für die Wahl der Stadträte...

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat beschlossen, die Wahlberechtigung der Mitglieder des Ausschusses für die Wahl der Stadträte...

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat beschlossen, die Wahlberechtigung der Mitglieder des Ausschusses für die Wahl der Stadträte...

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat beschlossen, die Wahlberechtigung der Mitglieder des Ausschusses für die Wahl der Stadträte...

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat beschlossen, die Wahlberechtigung der Mitglieder des Ausschusses für die Wahl der Stadträte...

Betriebs-Einstellung der städt. Bahnen.

Wegen Kohlen- und Strommangel ruht von Samstag, den 1. November 1919 ab der gesamte Straßen- und Lokalbahn-Betrieb...

Die Wiederaufnahme des Betriebes wird rechtzeitig durch die Tageszeitungen bekannt gegeben.

Karlsruhe, den 31. Okt. 1919. Städt. Bahnamt.

Bekanntmachung.

Der Betrieb der Drahtseilbahn Durlach-Turmberg wird am Sonntag, den 2. November ds. Js. bis auf weiteres eingestellt.

Karlsruhe, den 31. Oktober 1919. Städtisches Bahnamt.

Freiwillige Hausversteigerung.

Auf Antrag des Eigentümers wird das Grundstück in Karlsruhe Gb. Nr. 775: 3 a 2 qm, mit Gebäuden...

Donnerstag, 6. November 1919, vorm. 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Akademiestraße 8, 2. St., Zimmer 10, öffentlich versteigert.

Versteigerung und Verkauf.

Montag, den 3. November, vorm. 10 Uhr, werden neaen Räumung...

Bekanntmachung.

Der Fortbildungsschulunterricht betreffend. Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874...

Die Fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsschulunterricht...

Die Fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsschulunterricht...

Die Fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsschulunterricht...

Die Fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsschulunterricht...

Die Fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsschulunterricht...

Die Fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsschulunterricht...

Die Fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsschulunterricht...

Die Fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsschulunterricht...

Die Fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsschulunterricht...

Die Fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsschulunterricht...

Die Fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsschulunterricht...

Die Fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsschulunterricht...

Die Fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsschulunterricht...

Die Fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsschulunterricht...

Die Fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsschulunterricht...

Höchstpreise für Fleisch, Wurst und sonstige Fleischwaren...

Table with columns for item names (e.g., Rindfleisch, Schweinefleisch) and prices per unit.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Große freiwillige Versteigerung.

Finden an folgenden Tagen im Hotel Löwen (zum faulen Beck) in Heberlingen am See...

Mittwoch, den 5. November von 9 Uhr an 40 vollständige Fremdenbetten mit Robbaumatten...

Donnerstag, den 6. November von 9 Uhr an Antike Möbel (Biedermeier) im Kommoden...

Freitag, den 7. November von 9 Uhr an 40 Polsterbetten, große Polster, Glas und Porzellan...

Die Gegenstände können jetzt schon bestaunt werden. Gelegentlich werden hoflich eingeladen.

Gerichtsvollzieher Lehmann, Heberlingen. Gehjahr, Konstanz.

Advertisement for 5 Milliarden 5% Reichs-Prämienanleihe by Vereinsbank Karlsruhe.

Advertisement for 3 Lichtbilder-Vorträge by Frau Vogel-Sinz.

Advertisement for 2 öffentl. Lichtbilder-Vorträge by Das Leben Zeiu.

Advertisement for Arbeiter-Bildungsverein. e. v. Vortrags-Abend.

Advertisement for Artillerie-Bund St. Barbara Karlsruhe.

Advertisement for Handschrift-Kurse by F. Buck.

Advertisement for Wohnungsvermittlung.

Advertisement for Zauder.

Advertisement for Eaden.

Advertisement for Zimmer.

Advertisement for Drogerie Lang.

Die dumme Ruth. Von Adelheid Deber. (Karlheinz Deber.) Da stand die Großmutter nun vor ihnen, vorläufig nur als großer, breiter Schatten...

und zwischen ihnen ging ersticktes Lachen und Klüffern. "Seid ihr bald fertig? Macht fix zu!" lam es von drinnen, und sie sprangen auf...

was ich bin, ich sitz' mich auf'm Sofa, und für euch Ramfells Kleindindeml past sich das nicht. So wurden denn für die Schwestern zwei Spitzhüte zwischen Sofa und Tisch gestellt...

bin kein Rindge und kein Gröschge; ich bin nicht süß, wie du wohl schon gemerkt hast. Gritta verbiß ein Lachen. "Ja, Großmutter, ich merl' es. Aber beim Kaffee riecht doch süß."





